



Foto: BSH

Ein sicherheitspolitisches Hochschulgruppen-Treffen mit Panorama

Vernetzung unter veränderten Umständen

Wäre dies ein Jahr wie jedes andere, so würde die Welt der Hochschulgruppen ganz anders aussehen.

Unter normalen Umständen würden sie auf den Erstimmen der Universitäten junge Menschen für Sicherheitspolitik begeistern, sich gemeinsam bei Diskussionen über das aktuelle Weltgeschehen austauschen oder spannende Exkursionen an eine Liegenschaft der Bundeswehr durchführen. Doch wie schon im letzten Jahr werden wir auch 2021 an den einzigen Ort ausweichen müssen, der keinerlei Coronavirus-Beschränkungen aufweist: Zoom.

Vor über einem Jahr fand im März 2020 mit dem Hochschulgruppen-Seminar die letzte Präsenzveranstaltung des BSH statt und damit auch die letzte Chance für alle Engagierten, sich in persona auszutauschen. Gerade Formate wie das HSG-Seminar dienen der Vernetzung, die sonst aus geographischen Gründen zwischen den Gruppen kaum möglich ist. Ganz nach dem Motto „Leben in der Lage“ ermöglichen wir mit angepassten Formaten und anderen Schwerpunkten weiterhin Vernetzung – wenn auch unter veränderten Umstän-

den. In diesem Jahr ist das neue Format der HSG-Talks entstanden, welches sowohl einen zusätzlichen Raum für Austausch und gleichzeitig die Möglichkeit zur Vermittlung eines inhaltlichen Inputs bietet. Der Auftakt Ende März beinhaltete neben dem Kennenlernen den Schwerpunkt Publikation und Lizenzrechte. Hierzu hatte Jan Heidbüchel, stellvertretender Bundesvorsitzender, eingeladen. Die kommenden zwei Hochschulgruppen-Talks sollen zum einen als Wrap-Up zum HSG-Seminar dienen und zum anderen eine Vorbereitung der Hochschulgruppen auf die Orientierungswochen sein, welche für studentische Organisationen erfahrungsgemäß die beste Möglichkeit darstellen, mit neuen Studierenden in Kontakt zu treten. So wollen wir neben dem Austausch auch neue Ideen sammeln, wie in Zeiten einer zumeist digitalen Orientierungswoche neue Mitglieder unter den Studierenden geworben und nachhaltig für Sicherheitspolitik begeistert werden können.

Das Hochschulgruppen-Seminar war auch in diesem Jahr eine Konstante, welches den teilnehmenden HSGn das Grundwerkzeug einer guten si-

cherheitspolitischen Arbeit vermittelt und zugleich als Plattform für den Austausch über Herausforderungen und Ideen dient. Trotz der digitalen Ausrichtung war das Seminar ein voller Erfolg und ermöglichte den Teilnehmenden Diskussionsmöglichkeiten unter anderem zum Bildungsauftrag und zum Veranstaltungsmanagement. Der kreative Teil des Seminars kam auch nicht zu kurz: Nach einem Input über Corporate Communications erhielten die HSGn eine Einführung in die Gestaltung ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Zudem durften wir auch in diesem Jahr das „Netzwerk für Außen- und Sicherheitspolitische Bildung“ begrüßen, welches den Teilnehmenden einen spannenden Schreibworkshop bot. Den sicherheitspolitischen Input lieferte Hans Kröger (Beauftragter HSG-Ressort) zum Thema „Salafistische Strukturen in Deutschland und deren Einfluss auf Ausreisebewegungen in Richtung Syrien und Irak“. Wir freuen uns darüber, dass wir es mit vereinten Kräften auch in diesen Zeiten schaffen, dieses wichtige Format aufrecht zu erhalten und die vielen Studierenden in den Hochschulgruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Trotz aller Annehmlichkeiten der digitalen Welt ersetzt kein Zoom-Seminar den Mehrwert einer Präsenzveranstaltung. Dennoch konnten die HSGn viele neue Chancen nutzen: So entstanden Kooperationen quer durch die Republik. Auch können mehrere ReferentInnen dank digitaler Formate gleichzeitig eingeladen werden, wie der Parteitalk der Berliner HSG Anfang März zeigte. Mit der Aktion „HSG im Fokus“ versuchen wir zudem, die tolle Arbeit unserer Hochschulgruppen zu präsentieren und sie so zu unterstützen.

Auch wenn wir in diesem Jahr viele liebevoll gewonnene Veranstaltungen nicht wie gewöhnlich durchführen können, lassen sich weder die Hochschulgruppen, noch der Bundesverband durch die Pandemie beirren und verfolgen weiterhin den wichtigen Auftrag, Sicherheitspolitik an die Hochschulen Deutschlands zu bringen und junge Menschen für dieses Thema zu begeistern.

Désirée Hoppe